

denselben stewart davon gethune mogin, also das unnsre hern die bergwercke, die iren alddern, der stat Friberg unde allen iren landen zere trostlichin gewest sint, groß ere unde nocz davon kome, nach wider ufbrengen unde irholen mogen.

Umbe dy stewart unde bette itzunt von yn gefordert, sint unnsere hern von den 5 krigen unde ungefallen, die gewest sint, in großen unrat kome, davon yn andern ire graven, hern, ritterschafft unde etliche gefriehete stette, die b[i]e alden bedencken ny stewart unde bete gegeben habin, yn itzunt gehulffen habin, darumbe sie yn auch billich helffen sollen, unde wollen von yn das gehabt habenn, dasselbige auch bie yn unde sust in wechssel legen davon die bergwercke unde muncze zu halden, das sich davon unser 10 hern enthalden unde ire lande unde luthe geschuczenn unde vorthedigen mogen, wanne sust die landt zere arm worden sint; unde yn daruff vor beide hern uf einen tag, so sie des eyn werden, mit iren briven vorzubescheiden sy eintrechtigklichin zcu vorhoren.

Den burgern von Friberg auch furzuhalden, wie dy manne yn der pflege geantwurt haben, sie haben der stewart von den iren in vorgehn ezeitzen auch nicht ge- 15 gebenn, unde bitten zere sie auch nach dabey lassen, doch sprechn sie uf besließ, wanne die stat die stewart gebe, so wollen sy sich auch darwyder nich[t] seczen. Hirumbe sullen sie unnsere hern daran nicht vorhindern.

1025.

Torgau, 1453 Febr. 10.

20 *Gedr.: Cod. dipl. Sax. reg. II. 3,110.*

Ann.: Aehnliche auf die Münze zu Leipzig lautende Anweisungen des Kurfürsten Friedrich II. zu Gunsten des Obermarschalls Hildebrand vom Einsidel (200 Mark Silber) und des Heinrich Russe von Plauen Herrn zu Greiz (100 Mark Silber) d. d. 1453 Sept. 3 und 1455 Mai 8 im Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 44 fol. 74^b. 123^b.

Kurfürst Friedrich II. zeigt dem Münzmeister Nickel Monheupt, dem Wechsler Hans 25 Monheupt und dem Bergschreiber Paul Lindener zu Freiberg an, daß Bischof Caspar zu Meißen ihm eine gewisse Summe geliehen und dafür die Erlaubnis erhalten habe, 600 Mark Silber in der Münze zu Freiberg vier Mal umschlagen zu lassen, damit er sich an dem den Landesherren zustehenden slegeschatze schadlos halte, und befiehlt ihnen, für den gesetzlichen Feingehalt der Münze zu sorgen und wegen des Schlägeschatzes richtige Rechnung 30 zu führen.

1026.

Freiberg, 1453 Apr. 15.

Hdschr.: Zwei Originalaufzeichnungen. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 1317 fol. 322 (A). Ebenda Loc. 4500 Bergwerks-Sachen zu Freyberg bel. 1467—1543 Vol. I fol. 1 (B).

35 Vorgebung der knappen zcu Friberg die bergwerg uff gute bestellung zcu brengen. Actum Friberg dominica misericordias domini anno 20. L tercio^a).

Die Häuer berichten den Landesherren auf deren Aufforderung über die Ursachen

1026. a) Vorgebung—tercio fehlt A. Zusatz einer andern Hand B.